



*Liebe Mitglieder, Spender und
Liebe Naturfreunde,*



*Der AWV wünscht Ihnen frohe
Weihnachten und ein gutes und
erfolgreiches neues Jahr 2009*

Ihr Mike Tomfeah

Das ADA Projekt läuft bis Juni 2009, anstatt nur bis Dezember 2008

Die Projektdurchführung erlitt eine bittere Niederlage und hat den AWV um eine Lösung gebeten. Nachdem einige Brunnen in den Dörfern eingesenkt waren, hat man vor Weihnachten feststellen müssen, dass das Wasser salzig geworden war. Wir haben den sofortigen Stopp für die weiteren Bohrungen veranlasst. Die Freude der Dorfbewohner war also leider nur von kurzer Dauer. Die Trauer der Zielgruppe bzw. der Dorfbewohner kann man sich vorstellen. Sie waren traurig und hilflos. Noch bei den Probebohrungen war das Wasser in den drei Dörfern in Ordnung.

Ohne zu zögern haben wir (AWV) das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) informiert und um eine Zustimmung für eine Projektänderung gebeten. Nach Prüfung unseres Änderungsantrages wurde eine Änderung bewilligt. Wasserleitungen sollten verlegt werden. Seit April 2008 ist die Zielgruppe dabei die Wasserleitungen zu verlegen. Die Arbeit bzw. die Ausgrabungen und die Verlegung neuer Leitungen führt die Zielgruppe unter der Regie eines Fachmanns durch. Alles läuft planmäßig.

Die Außenrevision des BMZ besuchte unser Projekt in Ghana

Es herrscht oft die Meinung bzw. der Eindruck die vom Staat bezuschussten Mitteln sind rausgeschmissene Gelder. Weil es keine wirkliche Kontrolle gibt. Wer dieser Meinung ist, tut der Behörde unrecht. Unrecht deshalb, weil alles kontrolliert wird. Vor allem, ob die Gelder tatsächlich dort ankommen, wo sie hin gehören.

Die Mitarbeiter des BMZ von der Außenrevision waren in Juli 2008 im Ghana tätig. Ziel war es, die vom Bund finanzierten Projekte zu untersuchen. Im

Zuge dessen waren sie auch bei unserem ADA Projekt. Diese Kontrollen bzw. Wirtschaftsprüfungen sind notwendig. Ihre Tätigkeit bzw. ihr Besuch hat der Zielgruppe viel Kraft gegeben. „Das wird unser Ansehen bei den Behörden in Ghana verbessern. Sie sind durch diesen Besuch fleißiger denn je geworden. Sie verstehen jetzt mehr, warum für jedes erworbene Mittel für das Projekt eine Quittung benötigt wird.“ ARU hat ihnen klar gemacht, dass der BMZ-Besuch ein Kontrollbesuch über das Projekt ist. Nur so kann die Zielgruppe Verständnis dafür entwickeln, warum ARU soviel Wert auf die Buchführungsbildung legt.

Das BMZ-Team war zufrieden mit der Arbeit der Zielgruppe und ARU und meinte, dass sie sorgfältig mit dem Geld umgehen.

Wir wollen jedoch betonen: Ohne Ihren Beitrag von 25% wäre es nicht möglich gewesen, die noch notwendigen 75%, als Zusatzunterstützung vom BMZ zu erhalten.

Mehr unter Punkt Reisebericht zu lesen.

Die Stadt Landshut würdigt unsere Vereinsarbeit

Der Oberbürgermeister der Stadt Landshut Herr Rampf empfing am Mittwoch, den 19.11.2008 drei Vereine, die in Afrika tätig sind und die an der Afrikanischen Woche 2008 in Landshut teilgenommen haben. In seiner Ansprache würdigte er die Arbeit der Vereine sowie die vielen Helfer bei dem Afrikafest in Landshut. Seit seiner Wahl als Bürgermeister vor zwei Jahren, setzt er fort was sein Amtsvorgänger immer gerne getan hat. Nämlich als Schirmherr diesem Fest immer beizuwohnen, bei gutem oder schlechtem Wetter. Es ist ein sehr interessantes Fest. Die anwesenden Vertreter der Vereine bedankten sich bei ihm und der Stadt Landshut. Die Arbeit von Frau Anneliese Huber vom Haus International und von Herrn Metzger, Leiter der Kultur und Jugendzentrum in der Alten Kaserne in Landshut, sind sehr zu schätzen. Sie haben das alles ins Leben gerufen. Sie motivieren, organisieren, unterstützen und kümmern sich um den reibungslosen Verlauf. Nächstes Jahr wird der Häuptling Asafoatse Kerker II von ADA-FOAH unserem Projektdorf in Ghana auf dem Afrikafest zu Gast in Landshut sein. Sie können den Termin des

Afrikafestes unter Punkt Termine finden und uns nächstes Jahr dort besuchen.



Gruppenbild mit dem Bürgermeister der Stadt Landshut, Herr Rampf. Jeder der drei Vereine hat eine Spende vom Bürgermeister bekommen.

Unser Stand auf dem Afrika Fest in Landshut

Wie bereits erwähnt, hat das Wetter dieses Jahr nicht wirklich mitgemacht. Da kein „afrikanisches“ Wetter herrschte, blieben uns die Besucher fern. Wie auf dem Bild zu sehen, waren die Stände fast leer. Die erzielten Einnahmen auf dem Fest wurden für unsere Ada Projekt eingesetzt.



Auf dem Bild ist unsere Standleiterin Dodo Graf in Vordergrund.

Die Notwendigkeit der Umweltbildung

Umweltschutz ohne Umweltbildung bzw. Aufklärungsarbeit ist, wie wir meinen, sinnlos. Sowohl in Afrika, als auch in Europa sind unsere Aufklärungsarbeiten für Organisationen und in Grund-, Hauptschulen, Gymnasien, etc. sehr gefragt. Heuer waren Mike und Jolante in Deutschland und Polen wegen der Aufklärungsarbeit unterwegs. In Polen waren nicht nur die Schüler, sondern auch die Lehrer von unserer Vereinsarbeit begeistert.



Hauptschule in Hallbergmoos bei München. Mike als Gastlehrer.

Mike war begeistert von den Schülern und Schülerinnen. Musikalisch hochbegabt haben sie innerhalb von fünf Minuten „das Lied der bunten Vögel“ singen können.



Mike als Gastlehrer in einem Gymnasium in Polen.

Die meist gestellte Frage, wenn aus Polen nach Deutschland zurückgekehrt bin ist: „In welcher Sprache sprichst du eigentlich mit den Studenten? Sprichst du Polnisch?“

Meine Antwort ist: Wir unterhalten uns in einer Umweltsprache. Und dort wo wirklich ein Domelscher benötigt wird, ist Jolante sofort da und übersetzt. Die Schülerinnen und Schüler sind von unserer Aufklärungsarbeit so angetan, dass sie sich uns jedes Jahr bei ihnen als Gast-Dozenten wünschen.

Die Renaturierung der Zulieferer-Flüsse und der Wälder entlang des Volta Fluss in Ghana

Anlässlich der andauernden Verdunstung und Austrocknung des Volta Stausee, hat ARU, AWW und FSD dieses gravierende Problem Jahr für Jahr untersucht. Mit den Ergebnissen dieser Untersuchungen hat ARU, AWW und FSD die Behörden sowie die Volta River Authorities auf das Problem und die künftigen Auswirkungen hingewiesen. Wie überall im Lande haben auch die

Dörfer entlang der kleinen Flüsse, die als Zulieferer des Hauptflusses gelten, mit Müllproblemen zu kämpfen. In den Dörfern sollen Umwelt-Aufklärungsarbeiten durchgeführt werden, die kleinen Flüsse renaturiert werden und entlang der Flüsse wieder aufgeforstet werden. Die weitere Vorgehensweise wird hier im Bild diskutiert. Eines ist klar, die Armut und die Leiden der Jugendlichen sowie die Dorfbewohnern ist enorm gestiegen in den Dörfern. Unsere Aufgabe ist die Aufklärungsarbeit, die dauerhafte Wasserversorgung der Dörfer und die Wiederaufforstung entlang die Flüsse und in den Dörfern. Mit unseren Aktivitäten dort können wir viele Arbeitsplätze für die Jugendlichen und die Dorfbewohner schaffen und somit gleichzeitig die Armut bekämpfen.



Von Links Herr Amuzu von Forestry Services Division, Atubrah, Volta River Authority auch Akosombo Dam genannt, Jolante, Afrika Wiederaufforstungsverein und Herrn Mensah Africa Reafforestation union in Accra

Reise nach Ghana im August 2008

Wir sind nach einem äußerst herzlichen Empfang von unseren ghanaischen Freunden am Flughafen in Accra voll Wiedersehensfreude in das zwei Autostunden entfernte Ada gefahren. Nach einem Tag akklimatisieren und relaxen besuchen wir das großartige Fest anlässlich der Siedlungsgründung in Ada, das einmal im Jahr stattfindet.

Wegen unserer guten Kontakte durch den AWV zu einem der örtlichen Chiefs können wir gemütlich in seiner Loge Platz nehmen und das Fest an uns vorbeiziehen lassen.

Es beeindruckt uns, mit welcher Freude die Leute hier feiern. Das Fest ist eine Mischung aus Trachtenumzug, Karneval und Militärparade.

Typisch ghanaisch ist das Tragen der verschiedenen Chiefs (Häuptlinge) in ihren Sänften.



Einer der Chiefs aus Ada auf seiner Sänfte

Uns wurde erklärt, dass sich die Häuptlinge während des Jahres anstrengen müssen, damit sie von ihren „Untertanen“ getragen werden. Erledigen sie alles zum Wohle ihrer Gemeinden, so werden sie geehrt und respektvoll getragen. Ist das aber nicht der Fall, so werden sie von ihren Trägern „fallen gelassen.“ Es blieb dann in der nächsten Woche noch ein bisschen Zeit, den Erfolg des dortigen Projektes zu sehen.

Das Projekt Ada „Brunnenbau“ ist kurz vorher vom BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit) kontrolliert und gelobt worden.

Bisher mussten die Menschen das Wasser aus einem 2 km entfernten See holen

In Juli 2008 wurde angefangen Trinkwasserrohre in Kernornya zu verlegen.

Heute brauchen die Bewohner des Gebietes für ihre tägliche Wasserversorgung keine großen Distanzen mehr zurück zu legen.



v.l.: Christl Lukas, Nene Kerker, Dodo Graf, M.D. Segbedzi

Der Chief Nene Kerker lässt uns auf diesem Weg seinen aufrichtigen Dank in Namen der Dorfbewohner an all unsere Spender ausrichten, die diesen enormen Fortschritt in der Trinkwasserversorgung der Bevölkerung ermöglicht haben.

Spendenaufruf

Lieber Leser, Liebes Mitglied, Lieber Spender!

Dass unsere Arbeit zu bewältigen und die Ziele zu erreichen ist, können wir, vom Vereinsvorstand, bestätigen.

Dies ist jedoch nur möglich, wenn jeder von uns mitmacht. Wenn wir Freunde und Verwandte motivieren mitzumachen. Die Notwendigkeit von Spenden an die Vereine wird auch von der Bundesregierung erkannt. Auch sie hat ein großes Interesse daran, eine gute und gesunde Umwelt (Flora und Fauna) für unsere Nachkommen zu hinterlassen. Ich denke, das haben wir alle. Die Bundesregierung ist den Spendern entgegengekommen und hat den Prozentsatz der Spenden auf 20% von Jahreseinkommen erhöht. Nutzen Sie also diese Gelegenheit. Denken Sie bitte daran: Die Spenden sind des Vereins Lebensader. Zeigen Sie uns die Anerkennung unserer Arbeit durch Ihre Spenden. Vielen Dank!

Warum die Tanne ein Christbaum ist vom R. Wiedmann

Die Bäume im Walde haben sich immer viel zu erzählen. Wenn der Wind durch ihre Kronen streicht, dann rauscht es in ihren Zweigen, dann flüstern ihre Blätter und reden miteinander von allem, was sie erlebt haben. So war es auch an einem Abend im Spätsommer. Viele fremde Leute waren im Walde gewesen, aber nun waren sie wieder nach der Stadt gezogen und im Walde war es still geworden.

"Ach," sagte da eine lange, schlanke Birke zu ihrer Nachbarin, einer struppigen Kiefer, "in der Stadt muss es doch schön sein! Da tragen die Leute so schöne Kleider und schmücken sich mit goldenen Ketten und bunten Perlen."

"Ja," mischte sich die stolze Buche ins Gespräch, "in die Stadt möchte ich wohl auch einmal; da kann man sogar mit der Elektrischen fahren." - "Woher wisst ihr denn das alles?" fragte neugierig der Ahorn. "Nun", sagte die Eiche, "hast du denn geschlafen den ganzen Sommer? Hast du nie gehört, was sich die Leute aus der Stadt da erzählten, wenn sie unter unserem Blätterdach saßen?"

Kurz und gut, die Bäume erzählten sich noch allerhand von der Stadt und alle wären zu gern einmal in die Stadt gekommen, am liebsten nach Berlin. Aber wie sollte das möglich sein?

Da geschah es eines Nachts, dass ein Engelein licht und weiß durch den Wald flog, um die Waldfee zu besuchen. Das war das Christkindlein. "Waldfee," sagte es, "mich dauern die armen Menschen in der Stadt, die gar keine schönen Bäume haben. Ich

möchte ihnen zum Christfest einen bringen, er muss aber der schönste Baum im ganzen Walde sein. Kannst du mir wohl einen geben?" - "Gern," sagte die Waldfee, "aber ich weiß nicht recht, welchen. Jeder Baum ist schön und mir gleich lieb, ich möchte keinen dem anderen vorziehen." - "So lass uns die Bäume selber fragen," sagte das Christkindlein. "Wir wollen ihnen sagen, dass der schönste von ihnen in die Stadt soll, dann werden wir ja sehen, wen sie dafür halten."

So gingen sie zu den Bäumen und sagten es ihnen. Aber da wollte keiner es dem anderen gönnen. Da wurde das Christkindlein traurig und sagte: So muss ich wiederkommen und mir selbst den schönsten aussuchen. In wenigen Wochen reise ich zur Stadt, dann nehme ich ihn mit." Und damit flog es von dannen.

Kaum war es fort, so fing unter den Bäumen ein großer Wettstreit an, sich so schön wie möglich zu schmücken. Der Ahorn zog ein leuchtend gelbes Kleid an, die Buche ein braunes, die Eiche ein rotes, andere flickten sich aus lauter bunten Stoffen ein Kleid zusammen, dass sie aussahen wie ein richtiger Tuschkasten, und das alles so fix und flink, dass, als Christkindchen wiederkam, der ganze Wald in bunten Farben glänzte. Nur ein Baum hatte sein einfaches grünes Kleid behalten, die Tanne.

Wieder flog Christkindchen durch den Wald und sah sich alle Bäume an. "Ja," sagte es, "eure Kleider sind schön aber ihr müsst eine weite Reise machen und sie müssen lange vorhalten. Ob sie das auch können?"

"Natürlich!" schrien alle Bäume. Aber da kam ein großer Wirbelwind und zupfte die Bäume alle an ihren bunten Kleiderchen brrr, wie da der ganze bunter Flitterkram in tausend Fetzen ging, und all die gelben und roten und braunen Läppchen durcheinander tanzten, wie sie müde und matt zur Erde fielen! Da standen die Bäume im Walde da mit zerfetzten und zerrissenen Kleiderchen, und ihre ganze Schönheit war dahin.

Nur die Tanne, die nicht eitel genug gewesen war, ihr grünes Alltagskleid, das der liebe Gott ihr gemacht hatte, gegen bunten Flitterstaat zu vertauschen, stand noch im Schmuck ihrer grünen Nadeln unversehrt. Da sagte das Christkindlein: "Tanne, du bist der schönste Baum im Walde, dich will ich den Menschen bringen. Du sollst Christbaum sein!"

Termine:

AWV Jahresversammlung 20.02.2009
ORT: Schleißheimerstr. 283, München. Um 17 Uhr.

Afrikatage in Landshut 18-21.06.09